

N i e d e r s c h r i f t

über die am **Dienstag**, dem **25. Oktober 2016**, um **18:00 Uhr**, im Gemeinderatssaal des Rathauses stattgefundene **Festsitzung des Gemeinderates** der Freistadt Eisenstadt **anlässlich der Verleihung des Ehrenringes**.

Tagesordnungspunkt:

1. Verleihung des Ehrenringes der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt an Herrn Generalvikar der Diözese Eisenstadt, Domkustos Kanonikus Konsistorialrat Mag. Martin Korpitsch

Anwesend sind: Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner als Vorsitzender, die Vizebürgermeister Mag. Josef Mayer (ÖVP) und LAbg. Günter Kovacs (SPÖ), die Stadträte Mag. Dr. Michael Freismuth (ÖVP), Johann Skarits (ÖVP) und Renée Maria Wisak (SPÖ), die Gemeinderäte Birgit Tallian (ÖVP), Josef Weidinger (ÖVP) ab 18:14 Uhr, Adelheid Hahnekamp (ÖVP), Andrea Zänglein (ÖVP), Istvan Deli (ÖVP), Werner Klikovits (ÖVP), Ruth Klinger-Zechmeister (ÖVP), Mag. Josef Christian Schmall (ÖVP), Gerald Hicke (ÖVP), Bernd Weiß (SPÖ), Mag. Klaus Mracek (SPÖ), Dr. Ramin Pecnik (SPÖ), Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt (SPÖ), Mag. Dr. Richard Mikats (SPÖ), Niklas Tschida (SPÖ), Ulrike Locsmandi (SPÖ), Mag. Yasmin Dragschitz (Grüne), LAbg. Mag. Regina Petrik (Grüne), Anja Haider-Wallner (Grüne), LAbg. Géza Molnár (FPÖ), Dr. Gottfried Traxler (FPÖ) und die stellvertretende Magistratsdirektorin Mag.^a Karin Mad zugleich als Schriftführerin.

Entschuldigt sind: Walter Laciny (ÖVP), Josef Weidinger (ÖVP) bis 18:14 Uhr, Johann Wagner (ÖVP)

- Musik „Stimmbande“ -

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner eröffnet die Festsitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt anlässlich der Verleihung des Ehrenringes an Herrn Generalvikar der Diözese Eisenstadt, Domkustos Kanonikus Konsistorialrat Mag. Martin Korpitsch und begrüßt alle Anwesenden recht herzlich.

- Musik „Stimmbande“ –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Herzlichen Dank für die musikalische Einleitung von „Stimmbande“, einer von vielen guten und hervorragenden Chören in unserer Stadt. Mich freut es immer besonders, wenn wir bei solchen Gelegenheiten auch die musikalische Vielfalt unserer Landeshauptstadt präsentieren können. Herzlichen Dank dafür!

Meine geschätzten Damen und Herren, ich eröffne die Festsitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt und möchte einigen anwesenden Damen und Herren ein besonders Willkommen aussprechen. Ich darf Sie ersuchen, vom Einzelapplaus Abstand zu nehmen und am Ende der Begrüßung umso intensiver und lauter für alle Genannten zu applaudieren.

Ich begrüße sehr herzlich unsere Ehrenbürger der Stadt Eisenstadt, den Diözesanbischof Dr. Ägidius Zsifkovics, Bischof Dr. Paul Iby, Bürgermeister a. D. Regierungsrat Kurt Korbatits, Bürgermeister a. D. Präsident Ing. Peter Nemeth, Bürgermeisterin a. D. Andrea Fraunschiel, die erst später dazu stoßen wird, einen schönen guten Abend wünsche ich den Ehrenringträgern unserer Stadt, Herrn Superintendenten Mag. Manfred Koch, Herrn Nationalratsabgeordneten a. D. Josef Kirchknopf, Herrn Vizebürgermeister a. D. Hans König, Herrn Vizebürgermeister a. D. Hofrat Dr. Helmut Prinke. Für die anwesenden Mitglieder des Stadt- und Gemeinderates begrüße ich herzlich den 1. Vizebürgermeister von Eisenstadt Mag. Josef Mayer und den 2. Vizebürgermeister von Eisenstadt Günter Kovacs. Für die Bediensteten der Stadtverwaltung möchte ich die stellvertretende Magistratsdirektorin Mag. Karin Mad herzlich willkommen heißen. Ein herzliches Willkommen gilt dem Dompfarrer von Eisenstadt, Herrn Pater Mag. Erich Bernhard und dem evangelischen Pfarrer Herrn Dr. Herbert Rampler, ich begrüße auch die Vertreter unserer Feuerwehren in unserer Stadt, aus Eisenstadt der Kommandant DI Werner Fleischhacker, aus St. Georgen der stellvertretende Kommandant Richard Zechmeister und aus Kleinhöflein ebenfalls der stellvertretende Kommandant Martin Zechmeister. Ein ganz besonderes „Grüß Gott“ sage ich der Familie von Mag. Martin Korpitsch, ich begrüße seine Mutter Elisabeth, seinen Bruder Josef, der auch ein Amtskollege ist – er ist Bürgermeister in Mogersdorf – seine Schwestern Maria, Bernadette und Elisabeth und natürlich auch alle anwesenden Familienmitglieder. Ganz besonders begrüße ich heute unseren Herrn Generalvikar Mag. Martin

Korpitsch oder, so wie wir in Eisenstadt sagen, ich begrüße unseren Martin sehr herzlich. Herzlich willkommen!“

- Musik „Stimmbande“ -

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Meine geschätzten Damen und Herren!

Noch einmal herzlich willkommen, es freut mich sehr, dass so viele unsere Einladung heute angenommen haben. Besonders freut mich, dass die Familie von Martin Korpitsch so gut in Eisenstadt vertreten ist. Das ist auch eine besondere Auszeichnung nicht nur für den Martin, sondern für uns alle. Unser Herr Generalvikar Mag. Martin Korpitsch wurde am 23. April 1956 in Graz geboren. Er hat heuer auch einen ganz besonderen Geburtstag gefeiert. Nach der Matura in Mattersburg begann er im Oktober 1974 seine theologischen Studien an der Fakultät der Universität Wien. Die Weihe zum Diakon durch Bischof DDr. Stefan László erfolgte am 29. Juni 1979. Die Priesterweihe empfing er von Bischof DDr. Stefan László in der Dom- und Stadtpfarrkirche zum Hl. Martin ein Jahr später.

Generalvikar Mag. Martin Korpitsch hat viele Jahre seiner seelsorgerischen Tätigkeit und Arbeit in unserer Landeshauptstadt verbracht. Das kann man, glaube ich, auch ohne Übertreibung sagen. Er wirkte in unterschiedlichsten Bereichen als Pfarrer in den Eisenstädter Stadtpfarrnen.

Gestartet hat er seine Arbeit als Priester – wie viele andere junge Priester der Diözese Eisenstadt auch – 1980 bis 1981 als Kaplan der Stadt- und Dompfarre. Im Jahr 1987 hat er in der Stadtpfarre St. Georgen mitgearbeitet. Von 2005 bis 2013 war Mag. Martin Korpitsch Propst- und Stadtpfarrer von Eisenstadt-Oberberg bzw. Stadtpfarrer in Kleinhöflein und zuletzt ab September 2013 ein Jahr Pfarrprovisor der Dom- und Stadtpfarre zum Hl. Martin in Eisenstadt. Somit ist der Generalvikar der Diözese einer der wenigen Priester unserer Diözese, der bereits in allen Pfarren der Stadt gewirkt hat. Mag. Martin Korpitsch hat sich in seinen vielen Jahren als Pfarrer in unseren Pfarrkirchen hohes Ansehen und allgemeine Anerkennung erworben. Er kennt die Stadt und seine Menschen, er kennt ihre Sorgen und Anliegen. Das spürt man ganz besonders, wenn man mit Martin zu tun hat, er gibt jedem das Gefühl, dass er gerade der wichtigste und der einzige Gesprächspartner ist, alles andere ist zweitrangig. Und das macht ihn zu einem ganz besonderen Menschen.

Sein Wirken reicht tief in alle Bereiche des Zusammenlebens unserer Stadt hinein. Er hat sich im pfarrlichen Alltag, sowie auch im täglichen Leben, immer sehr engagiert und beste Beziehungen zur Stadtverwaltung und zu den jeweiligen Verantwortlichen gepflegt, und das ist auch bis heute, Gott sei Dank, der Fall. Die Zusammenarbeit entwickelte sich reibungslos und in allen Fragen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Die längste Zeit als Stadtpfarrer verbindet Mag. Martin Korpitsch mit der Haydnkirche in Eisenstadt-Oberberg. In seiner Zeit wurde 2007 dem Jubiläum „300 Jahre Kalvarienberg“ gedacht, der für jeden Probstpfarrer durch seine Einzigartigkeit im Mittelpunkt seiner spirituellen wie auch wirtschaftlichen und kulturellen Arbeit liegt. Nicht zuletzt war die Haydnkirche im Jahr 2009 zur Wiederkehr des 200. Todestages von Joseph Haydn – mit dem Haydn-Mausoleum – ein Zentrum des Haydnjahres. Schon 2007 startete die Pfarre unter Probstpfarrer Martin Korpitsch und der damaligen Ratsvikarin Mag. Inge Strobl-Zuchtriegl unter der künstlerischen Leitung von Mag. Gerhard Krammer die Veranstaltungsreihe „Himmel und Haydn“, die seitdem ein wichtiger Bestandteil des kulturellen Lebens in unserer Stadt ist.

In seine Zeit als Pfarrer von Kleinhöflein fällt auch die Anschaffung der neuen Kirchenorgel, die am 13. Juni 2010 im Rahmen eines Festgottesdienstes eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben wurde. Damit stand in der Kleinhöfleiner Pfarrkirche - 35 Jahre nach dem Verlust der Riegerorgel und nach über 6 1/2 Jahren Projektlaufzeit - wieder eine Pfeifenorgel für den gottesdienstlichen Gebrauch sowie für Konzerte zur Verfügung. Auch da hast du, lieber Martin, viel beigetragen und auch bei den damals Verantwortlichen in der Stadt sehr darauf geschaut, dass diese Orgel angeschafft werden konnte.

Seit September 2013 ist Mag. Martin Korpitsch nun mit den Aufgaben des Generalvikars der Diözese Eisenstadt betraut. Anlässlich seines 60. Geburtstages hat unser Bischof Dr. Ägidius Zsifkovics ihn als „Brückenbauer“ bezeichnet. Ich möchte hier unseren Diözesanbischof zitieren, weil diese Sätze, die du, Herr Bischof, gesagt hast, den Martin so wirklich treffend charakterisieren. „Er ist ein Meister, Brücken der Verständigung zu bauen und wird gerade mit seiner bodenständigen, bescheidenen Art selbst zu einem spirituellen Leuchtturm der „Martinstaten“, die christliche Nächstenliebe und liebendes Füreinander im ganz Alltäglichen, Konkreten und scheinbar Unscheinbaren zu verwirklichen“, so hat unser Bischof unseren

Generalvikar beschrieben. Das ist wirklich sehr treffend und man kann es eigentlich gar nicht besser ausdrücken.

Martin Korpitsch kann dank seiner vielfältigen Tätigkeiten in der Diözese und natürlich auch in unserer Stadt auf einen sehr großen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Insbesondere seine Zeit (1981 bis 1987) als Bischöflicher Sekretär von Bischof László und die Arbeit als Sekretär des Bischöflichen Ordinariats haben den Generalvikar unserer Diözese geprägt. Hervorzuheben ist hier ganz besonders der Pastoralbesuch von Papst Johannes Paul II., für dessen Vorbereitung Martin verantwortlich war. Der Besuch führte den Papst am 24. Juni 1988 auch nach Eisenstadt.

Mit seiner Funktion als Generalvikar sind viele Aufgaben verbunden. Das ist auch eine sehr große Herausforderung und Last. Er ist unter anderem auch Herausgeber und Geistlicher Assistent der Kirchenzeitung der Diözese, Leiter des St. Martins-Verlages, Beauftragter für das katholische Privatschulwesen und Domkustos des Kathedralkapitels zum Hl. Martin in Eisenstadt. Sehr umfassende Aufgaben, und trotzdem findet er immer wieder die Zeit, sich um seine „Schäfchen“ zu kümmern. Man merkt und spürt es auch, dass es ihm wirklich ein großes Anliegen ist, auch immer im Kontakt mit der Bevölkerung zu sein und auch zu bleiben. Das sieht man bei sehr vielen Gelegenheiten innerhalb des kirchlichen Lebens aber auch außerhalb des kirchlichen Zusammenseins.

Mit der Verleihung des Ehrenrings der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt, die einstimmig vom Gemeinderat beschlossen worden ist, wollen wir heute ein sichtbares Zeichen des Dankes und der Anerkennung überreichen. Gerade der Ring ist auch ein Zeichen der Verbundenheit und so symbolisiert der Ehrenring der Stadt Eisenstadt die Verbundenheit der Bürgerinnen und Bürger von Eisenstadt mit deiner Person, lieber Martin. Ich möchte dir als Bürgermeister der Landeshauptstadt Eisenstadt aber auch ganz persönlich als Freund dazu ganz herzlich gratulieren. Alles Gute, und ich darf Dich jetzt ersuchen, nach vorne zu kommen und die Auszeichnung entgegenzunehmen. Weiters darf ich auch die beiden Vizebürgermeister bitten, hervorzukommen.“

Herr Generalvikar Domkustos Kanonikus Konsistorialrat Mag. Martin Korpitsch tritt vor, um den Ehrenring der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt entgegen zu nehmen -

- Musik „Stimmbande“ –

Gemeinderat LAbg. Géza Molnár:

„Lieber Mag. Martin Korpitsch, ich habe vor Gemeinderatssitzungen, auch vor Festsitzungen wie der heutigen, ein festes Ritual, ich gehe ins Cafe Mikschi, stärke mich dort, bereite mich etwas vor und mache mich dann auf den Weg ins Rathaus. So gut wie immer wird man von den Gästen oder auch von den Passanten auf der Hauptstraße – das liegt wahrscheinlich am Anzug und Krawatte – gefragt, was denn im Gemeinderat an diesem Abend Thema sei. Wenn man dann, wenn es wieder einmal soweit ist, von Ehrungen und Auszeichnungen berichtet, die bevor stehen, dann kann es sein, dass es auch ein Naserümpfen gibt. Das ist vor allem dann der Fall, wenn Politiker im Spiel sind, so nach dem Motto „naja, hängt halt ein „Großkopferter“ dem anderen eine Nadel um“. Heute und in den letzten Tagen, meine Damen und Herren, war das anders, wann auch immer die Rede auf Mag. Martin Korpitsch und die Verleihung des Ehrenringes kam, war anerkennendes Nicken, waren Bekundungen des Respektes, des Vertrauens und der Zuneigung die Reaktion. Eisenstadt und seine Bürger wissen, lieber Martin Korpitsch, was sie an dir haben. Du bist fest mit der Stadt, ihren Stadtteilen und ihren Bürgern verbunden, über alle Konfessionsgrenzen hinweg, das kann ich auch persönlich bezeugen. Ich hoffe, du bist mir jetzt dementsprechend nicht allzu gram, wenn ich Martin Luther zitiere, aber als Protestant, kann ich nicht anders. Martin Luther hat gesagt: „Die größte Ehre, die man einem Menschen antun kann, ist die, dass man Vertrauen zu ihm habe. Und so überwiegt heute sicherlich nicht die protokollarische Routine, wenn es um die Ehrung eines in Eisenstadt tätigen kirchlichen Würdenträgers geht, nein, ganz und gar nicht. Lieber Martin, betrachte diesen Ehrenring nicht zuletzt und vor allem auch als Ausdruck des tiefempfundenen persönlichen Vertrauens, das die Stadt und ihre Bürger dir gegenüber empfinden, und wofür sie dir sehr dankbar sind. Einen bodenständigen Menschen, einen Menschen, der den Menschen mag, einen Seelsorger, wie er im Buche steht. Herzliche Gratulation im Namen der Eisenstädter Freiheitlichen. Vergelt's Gott, lieber Martin und alles Gute!“

Gemeinderätin LAbg. Mag. Regina Petrik:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat, sehr geehrter Herr Bischof, Herr Altbischof, Herr Superintendent, liebe Familie von Martin und alle Damen und Herren, Freunde und Freundinnen in diesem Saal!

Es ist an und für sich üblich, dass die Fraktionssprecherin, bei uns die Klubobfrau, immer an dieser Stelle ihre Worte und ihre Laudatio sprechen darf. Nachdem mich aber mit Martin Korpitsch eine über 20-jährige Freundschaft verbindet, wir haben im Pfarrgemeinderat in Kleinhöflein intensiv zusammengearbeitet, Stichwort „Orgel“. Das war ein besonders intensiver Zeitraum, wo wir auch Neues erfunden haben. Diese Verbundenheit bringt mir jetzt die Möglichkeit oder die Gnade, heute die Laudatio halten zu dürfen.

Sehr geehrter Herr Generalvikar, lieber Martin!

Über dich ist jetzt schon einiges gesagt worden und ich möchte es einfach aus meiner Perspektive noch einmal formulieren.

Martin Korpitsch, der seine ersten Priesterjahre ab 1980 in Eisenstadt verbrachte, hat sich schnell hier eingelebt. Ob als Sekretär im Bischofshof oder später als Geistlicher Assistent der Caritas der Diözese Eisenstadt – er fand immer sehr schnell Zugang zu den Menschen. Nach 10 Jahren in Pinkafeld kehrte er 2005 als Propst- und Stadtpfarrer vom Oberberg und von Kleinhöflein nach Eisenstadt zurück. Und wieder dauerte es nicht lange, dass er zu den unterschiedlichsten Menschen und Bevölkerungsgruppen Zugang fand.

Martin Korpitsch ist ein Seelsorger, der diesen Auftrag sehr ernst nimmt. An ihm wird spürbar, was es heißt, wenn sich ein Priester um das Seelenleben der Menschen sorgt. Er ist ein guter Zuhörer, weil er sich wirklich für die Menschen, denen er begegnet, interessiert. Er fühlt mit und ist immer auf der Suche nach Lösungen für die Probleme, mit denen Menschen zu ihm kommen. Und er kennt viele Menschen, weil er keine Gelegenheit auslässt, mit ihnen zusammen zu sein.

Martin Korpitsch ist ein Weltpriester, der auch diesen Auftrag sehr ernst nimmt. Er lebt nicht abgehoben in klerikalen Kreisen, sondern bewegt sich in der zivilen Welt, in der säkularen Welt mit all ihren Facetten. Ob in der Förderung der Kunst oder in der Auseinandersetzung mit der Armut in unserer Gesellschaft, ob als Gast bei Empfängen oder am Lagerfeuer mit Kindern und Jugendlichen – er mag das Leben

in Eisenstadt. Und das spürt man, ob man ihm auf der Straße oder in der Kirche begegnet.

Martin Korpitsch ist ein Generalvikar, der so gar kein „General“ ist. Bei ihm kommt jeder zu Wort, darf jede den eigenen Standpunkt erläutern und wird keiner zurückgewiesen. Das Sprechen eines Machtworts ist nicht seine Art und er erweist sich stets als Generalvikar der Herzlichkeit. Eine Herzlichkeit und Wärme, die wir in der heutigen Zeit so dringend brauchen.

Martin Korpitsch ist ein Mensch, der vielen Eisenstädterinnen und Eisenstädtern zum Wegbegleiter geworden ist und der das hoffentlich noch lange sein wird. Vielen Dank, Martin!“

Vizebürgermeister LAbg. Günter Kovacs:

„Werte Fest- und Ehrengäste!

Es ist für mich heute auch etwas Besonderes, lieber Martin. Ich möchte heute im Namen der Sozialdemokratie aber auch der vielen Menschen, dir zu deiner hohen Auszeichnung recht herzlich gratulieren. Es wurde vorhin von Géza erwähnt, dass das natürlich ein einstimmiger Gemeinderatsbeschluss war, da hat es auch keine Diskussionen gegeben. Es freut mich auch deshalb besonders, weil ich ein besonderes Verhältnis zu dir habe. Du hast meine ganze Familie geprägt, du hast die Verbundenheit geprägt, du bist für meine Familie wichtig und hast meine Kinder auf ihrem Weg in die Zukunft der Gemeinschaft begleitet. Erst vor wenigen Wochen durfte ich die Taufe mit meinem Sprössling mit dir feiern. Martin Korpitsch, der Vorname, kann eigentlich kein Zufall sein, zumindest ist es der Spiegel deines Lebensweges. Der Burgenländische Landespatron, als Schirmherr, vielleicht Leitstern deines Lebens, da ist nur das Teilen des Mantels in Erinnerung, da ist auch der „Weltbürger“, der einerseits über den Horizont schaut und andererseits ganz unmittelbar und selbstlos bei den Menschen in seiner Umgebung ist, die ihn wirklich brauchen. Dein Lebensweg wurde schon beschrieben, wie viele stammst du aus dem südlichsten Teil des Landes, verankert in mehreren Pfarren im ganzen Burgenland tätig und dann in Eisenstadt gelandet, in dem der Oberberg zur Heimat wurde. Du bist dort nach wie vor seelsorgerisch tätig und hast dir bleibende Verdienste um die Haydnpflege erworben. Du hast die Freude an der Begegnung mit Menschen in deiner erfassenden Funktion als Generalvikar mitgenommen. Man spürt deine Freude am Umgang mit Menschen, diese Bereitschaft, wirklich jeden ernst zu nehmen und auch jedem Menschen zu helfen. Ein Mensch, der sich am Leben freut

und auch einem Tänzchen in Ehren nicht abgeneigt ist. Bleib uns, lieber Martin, der Stadtgemeinde, den Menschen dieser Stadt, dieses Landes, in deiner so positiven und selbstlosen Art, noch recht lange erhalten.“

Vizebürgermeister Mag. Josef Mayer:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hohe Geistlichkeit, hohe Festversammlung, vor allem aber lieber Herr Generalvikar, lieber Martin!

„Exidus acta probat“, sagt der Lateiner. Der Ausgang rechtfertigt das Vollbrachte. Die Verleihung des Ehrenringes heute Abend, rechtfertigt das, was Martin Korpitsch hier in Eisenstadt vollbracht hat. Wir haben schon vieles über seine Biografie gehört, über sein Wirken, und als einer der Ältestgedienten hier der Aktiven darf ich mir das Vorrecht heraus nehmen, um zu sagen, ich kenne den Martin am längsten. Er war nämlich in der Pfarre St. Georgen tätig und ich war damals zu der Zeit jung Vater und meine erste Begegnung mit Martin Korpitsch war die, dass ich ihn gebeten habe, meine Tochter zu taufen. Von dort weg lernte ich Martin Korpitsch kennen als Menschen, der wie heute schon so oft beschrieben wurde, ein Mensch ist, ein Mensch, wie er im Bilderbuch steht und ich weiß, er hört diese Lobhudeleien nicht so gerne, aber mittlerweile kenne ich ihn schon sehr lange, und ich darf mit ihm gemeinsam einen Weg gehen – er ist auch mein Chef als Schulerhalter – und aus dieser Position heraus, kenn ich ihn auch sehr gut und weiß ihn auch einzuschätzen. Martin Korpitsch – das ist heute schon einige Male betont worden – ist ein Mensch, der die Menschen liebt und das spürt man auch. Seine Art, auf Leute zuzugehen, ist einmalig und macht ihn zu einem Priester, wie wir sie uns nur wünschen können. Martin, wir alle wünschen dir, dass deine Gesundheit weiter voranschreiten möge, wir alle danken dir für deine Arbeit, die du hier in Eisenstadt geleistet hast und die du hoffentlich noch in Zukunft leisten wirst. Im Namen der Österreichischen Volkspartei gratuliere ich dir zu dieser Auszeichnung und darf nochmals herzlichen Dank sagen und „Ad multos annos“!

Generalvikar Mag. Martin Korpitsch:

„Es ist tatsächlich wie Josef gesagt hat, viel gesagt und viel Lob gesagt worden. Da bin ich beschämt und auch zugleich sehr dankbar.

Lieber Herr Bürgermeister und alle Stadt- und Gemeinderäte und –rätinnen!

Lieber Thomas, im Frühjahr hast du mich verständigt, persönlich und auch schriftlich, dass der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt, einstimmig

beschlossen hat, nach den Bestimmungen des Eisenstädter Stadtrechts, mich mit dem Ehrenring der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt zu bedenken, den mir zu verleihen. Danke allen für die gemeinsame Entscheidung. Die Vertreter der Parteien haben gesprochen, der Josef, der Günter, die Regina und der Géza. Danke für alles, was Ihr gesagt habt, aber auch, was Ihr alles für Eisenstadt tut. Danke, für die gemeinsame Entscheidung, gut, dass solche Sachen geschehen können. Heute im Herbst – einem warmen Herbsttag, ein bisschen föhnig – ich hatte in diesem Jahr den 60. Geburtstag dankbar begehen dürfen, hast du mir, lieber Herr Bürgermeister, den Ehrenring der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt überreicht und mich auch ermutigt, ihn zu tragen. Danke, für die Verleihung des Ehrenringes und die Überreichung und für das, was Ihr alle hier tut in der Gestaltung der Feier. Ich bin schon lange Eisenstädter Bürger, seit 1979, ich nenne bewusst jetzt die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Freistadt Eisenstadt. Das gibt auch ein bisschen die Beziehung wider, die wir alle haben. Bis 1988 war ich damals hier in Eisenstadt unter Bürgermeister Ing. Kurt Korbatits, ich freue mich sehr, dass er heute hier ist. Ich erinnere mich an lebendige Begegnungen mit ihm und mit seinen damaligen Mitarbeitern hier im Haus. Dann war Ing. Alois Schwarz hier Bürgermeister, er stammt aus Mogersdorf und wir sind – manche sagen, verwandt – die Ingrid hat es den anderen wieder gesagt, dass wir verwandt sind, aber wir sind nicht verwandt genau genommen, aber in der Freundschaft ist es in Burgenland wie Verwandtschaft. Damals war ich wieder Eisenstädter. Ich erinnere mich noch genau wie wir auch manch Persönliches besprochen haben und auch vieles hier, was die Stadt betrifft. Dann bist du, Peter, Bürgermeister von Eisenstadt gewesen, Ing. Peter Nemeth und damals habe ich das Dekret bekommen, am Oberberg zu sein. Du warst damals zumindest vom Betrieb her mit deiner Familie ein „Oberbergler“, aber gewohnt hast du in der Stadt. Ich denke an viele Begegnungen mit dir und mit den damaligen Mitarbeitern. Ebenso gute Kontakte gibt es zur Andrea Fraunschiel, die Bürgermeisterin, sie stammt eigentlich aus dem Pinkatal. Ich hatte gute Kontakte zu ihrer Familie, zu ihrem Vater ganz besonders und den durfte ich auch begraben. Sie sind bis heute da und sie leben in der Pfarre Oberberg. Eisenstadt, Oberberg, Kleinhöflein, Stadt und St. Georgen. Jetzt bist du, lieber Thomas, Mag. Thomas Steiner, Bürgermeister von Eisenstadt. Wir wohnen in derselben Gasse, ich bin ein richtiger Eisenstädter geworden, in der Bahnstraße. Du wohnst über dem großen Weg und ich unter dem großen Weg. Hier gibt es lebendige Kontakte mit dem

Bischof, mit dem Altbischof, mit dem Pfarrer der evangelischen Pfarre Dr. Rampler, mit den Pfarrern der katholischen Vereine, am Oberberg und in Kleinhöflein. Der Herr Dompfarrer ist jetzt hier, Pater Erich, St. Georgen und die lebendigen Kontakte gehen auch zurück, dass du von deiner Familie her kirchlich eingebunden bist. Ich habe mir gerade einen Deal überlegt wegen der alten Statue in Loretto, denn das ist deine Heimat. So bin ich am Beispiel der Bürgermeister oder auch durch die Kontakte mit den Vizebürgermeistern. Da gab es vor kurzem – das darf ich erzählen – bei deiner Tauffeier, komme ich in das Lokal hinein, da waren drei Vizebürgermeister zugegen, kein Bürgermeister, aber eben drei Vizebürgermeister aus Eisenstadt. Das heißt, über die Parteigrenzen hinweg ist auch der Kontakt immer wichtig bei uns, hier in der Arbeit aber auch im persönlichen Zusammensein. Warum sage ich das mit den Bürgermeistern? Ich bin dankbar für die lebendigen Kontakte in Eisenstadt und ich freu mich, dass aus der Stadtgemeinde gute Kontakte sind zum Bischöflichen Ordinariat Eisenstadt, zum Domkapitel, an der Kathedrale zum Heiligen Martin in Eisenstadt, danke für all diese Möglichkeiten, die uns eröffnet sind, dir und deinem Team und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt. Die Bürgermeister zum Beispiel geben mir auch so den Impuls, dass wir gute Kontakte halten zu den Menschen. Wenn ich zum Beispiel Euch, die „Stimmbande“ hier sehe, den einen habe ich trauen dürfen, dann habe ich Kinder getauft und deinen Opa – er, Direktor Grafl, ist dieser Tage gestorben – war im 100. Lebensjahr. Wir sollen diese Kontakte halten und haben. Heute denke ich an unsere Bischöfe hier in Eisenstadt. Das sage ich dir, lieber Bischof Ägidius, das sage ich dir, lieber Bischof Paul, ich darf es auch dem Superintendenten sagen, du bist auch hier in Eisenstadt mit deinem Amt in der Bergstraße zu Hause. Einen ganz speziellen Gruß hier im Rathaus den beiden Bischöfen und allen Vertretern der Kirchen. Bischof Dr. Stefan Laszlo ist für uns alle ein legendärer Typ, das heißt, auch von uns heute wird im Bischofshaus manch Legendenhaftes erzählt über ihn. Der Bischof von Eisenstadt hat mich in alle Pfarren von Eisenstadt geschickt. Der erste Bischof, der zweite und der dritte, Bischof Dr. Stefan Laszlo ist jetzt eine andere Sicht, aber im Prinzip hast du schon meine Stationen gesagt, lieber Thomas. 1979 hat mich dieser Bischof zum Diakon geweiht und 1980 zum Priester. Damals war ich 1 Jahr im Bischofshaus und wurde im Dom zum Heiligen Martin – das war ja Stadtpfarrkirche auch – darauf legte der Dompfarrer großen Wert, der auch legendäre Alfred Zistler. Der Dom zum Heiligen Martin ist eines der Wahrzeichen in Eisenstadt, da war ich 1 Jahr Kaplan und 7 Jahre

als Zeremoniär auch oft zwischen drinnen – Ihr versteht, was ich hier meine. In Eisenstadt zu Hause und doch zwischen drinnen, das ist manchmal so, aber nicht immer so. 1987 und 1988 hat mich der Bischof ziehen lassen, aber nicht ganz, ich durfte nur nach St. Georgen und das war auch sehr schön. Bei der Visitation in St. Georgen als Bischof Ägidius zum ersten Mal als Diözesanbischof die Visitation durchgeführt hat, hast du mich – kannst du dich noch daran erinnern, wie du mich zum Vertreten geschickt hast? Ich habe ihn geschickt zum Vertreten wenn ich nicht konnte. Dann ging es nach Schützen, Donnerskirchen und dann nach Pinkafeld. Bischof Dr. Paul Iby, es war eine spezielle Entscheidung, die mich an den Oberberg und nach Kleinhöflein kommen ließ. Diese Entscheidung hat damals in manchen Kreisen einen Wirbel aufgeworfen. Das war aber eine ganz besondere Zeit, lieber Bischof Paul, mit vielen Berührungspunkten in Eisenstadt, Oberberg mit der Bergkirche, der Gnadenkapelle, den Haydnstätten und dem Haydngrab, ist nicht nur ein Wahrzeichen von Eisenstadt, ist sicherlich auch ein Wahrzeichen des Burgenlandes. Danke dem Bischof Stefan, dem Bischof Paul, Bischof Dr. Ägidius Zifkovics, wir haben viel gemeinsam, deine Freundschaft mit dem Bruder meiner Mutter, die waren eine große Familie, aber viele sind leider im Krieg gestorben. Er war damals Pfarrer in Stegersbach. Alois Tonweber hat mich zu dir geführt, du hast mich in der Zeit kennengelernt. Danke für das Vertrauen, als du mich gefragt hast, wegen des Dienstes an deiner Seite als enger Mitarbeiter. Oberberg, Diözese Eisenstadt, dir zur Seite jetzt zu stehen, das ist wieder der Bezug zu Eisenstadt. Es war anders geplant, auch plötzlich die Aufgabe, die Dompfarre und Stadtpfarre Eisenstadt als Provisor – das hat Tom richtig gesagt, er kennt sich kirchenrechtlich aus oder er hat gute Informanten gehabt. Herbert und die Mitarbeiter im Ordinariat haben ihn da ein bisschen „gebrüht“. Als Provisor diese Pfarre zu leiten, danke, für dieses Vertrauen, lieber Bischof Ägidius. In dieser Stadt zum Heiligen Martin sind wir daheim. Das Beispiel des heiligen Martin hat 2016, im Jahr der Barmherzigkeit, einen besonderen Bezug, die ganze Kirche, die Diözese und die Stadt, die Stadt hier ist dem Heiligen Martin gewidmet ebenso wie der Dom, wie die Diözese Eisenstadt. Und das verpflichtet uns, wenn wir so miteinander umgehen, wie es auch die Haltung des heiligen Martin zeigt. Das fordert mich persönlich heraus, dankbar bin ich für das, was da ist, und ich bitte auch Gott, dass er Euch allen und auch mir persönlich gute Kraft oder Gesundheit gäbe. Das fordert die Bürgerinnen und Bürger heraus, das fordert den Bischof heraus oder auch den Superintendenten. Das fordert die

Menschen hier ganz besonders und dich auch, lieber Thomas. Das ist was ich mir überlegt habe, Euch ein „Danke“ zu sagen und auch vor Gott das zu sagen. Danke ganz speziell der „Stimmbande“ – die verdienen jetzt einen kräftigen Applaus. Danke der Martha Zeltner und dem ganzen Team hier im Rathaus für die Vorbereitung und den Mitarbeitern von dir Thomas. Ich glaube, dass ich auch ein „Danke“ sagen kann, unserem Finanzkammerdirektor, und anderen Mitarbeiter sind hier, wir haben heute Vormittag im Bischofsrat kurz überlegt, ob wir die heutige Einladung zahlen. Der Richard Dienstl ist ein bisschen erleichtert und hat gemeint, dass wir es zur Not machen werden. Herzlichen Dank für die Einladung zur Agape. Danke!“

- Musik „Stimmbande“ –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Vielen Dank! Herzliche Gratulation noch einmal. Ich darf jetzt offiziell die heutige Festsitzung schließen. Lieber Martin, niemand im Bischofshof muss erleichen, natürlich darf ich jetzt namens der Stadt Eisenstadt herzlich zu einem Empfang im 1. Stock in den Räumlichkeiten des Bürgermeisters bzw. Standesamts einladen. Ich darf Sie alle recht herzlich einladen noch hier zu bleiben und einen schönen Abend miteinander zu verbringen. Herzlichen Dank!“

Der Vorsitzende schließt die Festsitzung des Gemeinderates um 18:51 Uhr.

Die Schriftführerin:
Mag. Karin Mad eh.

Der Vorsitzende:
Mag. Thomas Steiner eh.